



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Anno 1673. November. Gedruckt den 1. hujus. Num. 180.
m.8.**

1673

Anno 1673.

November.

1493



APPENDIX

Extraordinaires

RELATI- ONEN

aus

Allerley Orten

Gedruckt dem. hujus.

Italien.

Rom den 7. Octobris.

Mein Herr/

Nachdem der Herr Clusius /
Päpstlicher Secretarius / über
zwanzig Tage an einem hitzigen
Fieber gar hart / auch sprach-
los danieder gelegen / daß ihn auch alle
Medici dem Tode schon übergeben wollen /
hat der Pabst befohlen / daß der in Eu-
ropa wolbekandter Franciscus Josephi
Burrhi zu ihm gebracht wurde. Ohn-
[Num. 190.] (m. 8.) geach

geachtet aber der Cardinal Padron sich sehr darwieder gesetzt / ist es dennoch geschehen / und hat der Herr Sufius / durch einen Trant / so ihm der Burchi in einer Flaschen geschicket / nicht allein seine Sprache / sondern auch die völlige Gesundheit erlangt.

Die Apostolische Cammer / auch viel Cardinale und andere Pralaten haben bereits einen Anfang gemacht dem Mons. Lamberti einige grosse Summen Geldes zu zustellen / dieselbe nach Polen zu remittiren / weilm aber aus seinen interceptirten Schreiben vernommen / daß er solthane Gelder zu seinem eignen und der seinigen Nutzen / dieselbe dadurch zu bereichern / angewandt / worüber man ihn hat wollen zu Rede stellen: Als er aber solches erfahren / hat er sich heimlich davon gemacht / weßhalben scharffe Mandata citatoria an die Thüre unterschiedener Kirchen affigirt worden / Kraft deren / er innerhalb einer gewissen Zeit eingeruffen wird / sich allhier coram Nota zu sistiren / und sich zu purgiren / mit der Commination / daß im Außbleibungs fall alle seine Güter sollen confisciquirt werden / es sind auch Schreiben an J. Kays. Maj. abgangen / dieselbe

selbe zu ersuchen / dem besagten Lamberti auff zu erlegen / Rechnung zu geben von den Zehenden / welche zu Zeiten Pabsts Alexandri VII. zu dem Ungarischen Krieg contribuiert worden / was nun hierauff erfolgen wird / muß man abwarten.

Venua vom 14. Octobris. Daß es zwischen Frankreich und dieser Republic zu einem Vergleich kommen solte / ist nicht wol zu hoffen / denn / unerachtet an Seiten der Republic Ihre Königl. Majest. in so vielen Stücken nachgeben wird / so verhorret man doch an Französischer Seiten auf die harte Prætionen.

Es hat dabeneben der allhier gewesene Französische Gesandter anhero berichtet / daß er bey Ihrer Königl. Majest. wenig zum Favor hiesiger Republic ausdrücken können / und das aus Ursachen / weil es am Königlichem Hof hoch empfunden wird / daß man sich allhier wegen der Holländischen See-Vietorien so fröhlich bezeiget.

Teutschland.

Osnabrück vom 18. Octobris. Auf den jüngsten Land-Tag zu Münster hat der Bischof eine ansehnliche Summa Geldes und Korn zu Unterhaltung seiner Soldatesca begehret / welche er in 15000. zu Fuß / 5000. zu Pferd / und 1000. Tragoner aufgeben / man wil aber nicht glauben / daß sie insgesamt 7000. Mann

Mann starck seyn. Die Stände haben hierüber mit dem Bischof nicht einig werden können / deßwegen er sich aus der Stadt Münster auf ein Adelliches Gut z. Weil vor. Dammern / nachgehends gar nach Utrecht begeben / ob er nun de facto sein Intent erreichen werde / wird die Zeit aiben. Es verlangen unterdessen viel Bedrängte des Saftes nach außländischer Rettung / die dann unweit seyn dürffte. Die Münsterische Troupen stehen mehrtheils umb Steinwick und Hasselt. Es ist unterdessen eine Münsterische Parthen nebst einem Obristen an den Britisch-ändischen Frontieren bey einem Pass in der Holländer Hände gerathen und gefangen worden. Über diß kompt Nachricht / daß der Münsterische Obriste Pastorff von den Bischof in etwas dißgustiret / seinen Abschied begehret / in dessen Bewegung er selbst abgedancket / und bey der Steinbrücke z. Weil von Schwoll seiners Regiment Abien gesaget / worauf das ganze Regiment sich zerstreuet / und davon gangen / welchem auch ein anders gefolget / sind also z. Regimenten verlohren gegangen. Gemeldter Obrister soll in Holländischen Diensten getreten seyn.

Lipstadt vom 19 Octobris. Am Münsterischen Hof wiles Schwer Geblühe seken / doch haben die Stände noch 30000. Reichschaler / 30000 Schesfel Roggen / und eben so viel Habern zu geben versprochen.

Darmstadt vom 20. Octobris. Der Krieg hieher umb verdribt viel Tausend Menschen / die Känserliche Armeel

Armee/ welche sehr stark umb und bey Franckfurt gelegen/ ist wieder aufgebrochen/ der lincke Flügel unterm General Wachtmeister Bourneville ist mit seinem Regiment im March zu Cobolenz über den Rhein zu gehen/ umb sich mit den Spanischen und Holländischen zu conjungiren. Dem Ansehen nach dürfte ganz Teutschland in einen offenen Krieg gerathen/ wie dann bereits der Anfang schon gemacht/ und der arme Hauf Mann nichts mehr übrig hat/ nur daß er erzwungen wird/ die Waffen mit zu ergreifen.

Cassel vom 20. Octobris. Die Käyserlichen lassen unterhalb dieser Stadt bey der Aue eine Schiffbrücke verfertigen/ zu dem Ende hin und wieder Leute genommen werden/ daran zu arbeiten. Die bey Würzburg gestandene Regimenter sind dem Käyserlichen Haupt-Quartier nach Weisbaden gefolget/ von dannen der Herz General Lieutenant Montecuculi mit dem Herrn Marg. Grafen von Baden zu Ihrer Ehr. Fürstl. Gnaden von Wäynz gereiset/ und daselbst ganz herrlich tractiret worden. Monsieur de Turenne hat jeso sein Haupt-Quartier zu Eberstadt eine Meile über Darmstadt/ richtet seinen Weg gleichmäßig nach dem Rhein zu.

Die Franzosen sollen von Aschaffenburg etliche Tausend Reichs- Thaler Brandschatzung erhalten haben/ und fahren mit andern Orten eben auf solche Weise fort. Wie man aus Nürnberg berichtet/ soll man zu Aschaffenburg nach der Franzosen Abzug in den Zimmern über Zwölf bey einander/ und also etliche

Quar-

Hundert Todregesunden haben / die die Bürger wegendes Gestanck's selber haben begraben müssen.

Cöln vom 28. Octobris. Die Spanische und Holländische Armeen streiffen bereits vor hiesige Stadt. Thier / und ist die Kaysertliche auch auf den Weg anhero zu kommen. Monsieur de Turenne ist man ebener massen täglich vermuthen / derselbe wird sich mit dem Prinzen von Conde / und Duc de Luxemburg conjungiren / solcher Gestalt kommen 6. Armeen bey dieser Stadt : Es dörffte sonder Treffen nicht leicht abgehen.

Zu Bonn sollen die Bäume und Hecken umb die Stadt abgehawen werden / weil nicht allein die Spanische und Holländische / sondern auch die Kaysertliche Armee auf den Rheinfuß kommen wird.

Die Besetzung Sieburg wird demolirt / und das Steinwerck nach Düßeldorf geführet / unangesehen vor 3. Tagen starck dagegen protestiret worden.

Niederland.

Amsterdam vom 18. 28. Oct. Es haben 5000. Mann aus Naerden sich an Harmelen zwischen Utrecht und Woerden gemacht / und es übermeistere : die Franke haben mit 2000. Mann einen Succurs anbringen wollen / darüber ein harte Gefecht angegangen / worin bey die 500. Franzosen geblieben. Gestern sind aus Utrecht wieder 2000. Mann mit 2. Stücken unterm Commando des H. Stoupa danach zu commandiret / wie es wird ablauffen / hoffe mit nechstem zu ver-

zu ver-

zu vernehmen. Da die Unfrige allda postto fassen und halten können/wird Woerden es nicht lange machen/weil ihnen die Zufuhr alldann schon völlig abgeschnitten.

Londische Briefe vom 24. dieses Styls Novobringen/daß die Französische Flotta den 4. 14. dieses von Spishead abgegangen/ durch einen contrarie Wind aber hinten den Point von St. Helena gejaget/ hernach durch einen hefftigen Sturm ganz wäre zerstreuet worden/ also/ daß man hierauf nur 15. Schiffe mehr beyfammen gesehen/ welche sich mit ihrem Contramiral nach Portugal retiriret hätte.

Man sagt starck/ daß sich die Crone Spanien sehr bemühe/ den König von Engeland dahin zu disponiren/ mit uns einen Particulier-Frieden zu machen/ mit dem Verheissen/ daß sie uns dahin oblitigiren wöble/ an S. R. M. einige Millionen zu bezahlen/ ohne zu specificiren/ wofür/ und daß die Decission wegen des Reichens vor dem Königl. Stacken an Arbitrale Persohnen remittiren wolle.

Man sagt auch/ daß Ihre Königl. Majest. von Engeland einen Envoye an den Herrn Grafen von Montere dieser Sachen halber abgeschickt hätte/ und daß Mons. von Veuningen allein darum nach Brüssel abgegangen wäre/ mit ihm zu conferiren/ daß auch der Herzog von Montmurr auf solchen Fall seine Troupen/ welche vor Franckreich zum Succurs solten geführt werden/ der Crone Spanien zubringen sollte.

Hann.

Teutschland.

Hamburg den 20. Octobr. Wegen eines abermahligen Brandes/welcher aber Gott sey Danck bald ist gelöscht worden / haben wir in verwichener Nacht einen kleinen Auslauß gehabt.

Aus dem Reich kommende Briefe melden / daß Bonn / des Churfürsten zu Cölln Residenz. Stade vom Prinzen von Oranien berennet / und dessen Lust-Hauß Briel schön besetzt sey / jedoch daß alle Churfürstl. Möbllien wolbewahret württen. Der Herr Chur. Fürst soll vom Schlage getroffen seyn / inzwischen erkläret sich das Dom-Capitul Kaiserlich / und sind Reden / als wann man einen andern Coadjutoren an Stat des Herrn von Fürstenberg erwählen werde. Der bekandte Mombas soll das Commando in Bonn haben. Briefe aus Westpfalen bringen / daß Neuß übergangen / und die Armee recta nacher Kaiserswerd gienge. Sonsten hat man / daß hizzige Kranckheiten / und die Pest an vielen Oreen manchen Menschen schon hinweggenommen. Aus Engeland wird die gute Hoffnung zum Particulter-Frieden mit Holland confirmiret / die Gewißheit von diesem und andern wichtigen Sachen erwartete man auf denen folgenden Avisen.

Was von Harmelen (pag. 1498.) gemeldet / findet keinen Glauben.

Wey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.